

„Was ist, wenn alles anders wird?“

Teilnehmer an Projekt „Jugend in Aktion“ der Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen beschäftigen sich mit „großem Blackout“

SINDELFINGEN (red). „Der große Blackout: Was ist, wenn alles anders wird?“ ist diesmal das Thema der Jugendlichen, die am „Erasmus“-Projekt „Jugend in Aktion“ der Europäischen Union (EU) teilnehmen. Die Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen (ISPAS) beteiligt sich zum sechsten Mal daran. Jugendliche aus sechs Ländern werden vom 1. bis zum 10. November den „Blackout“ bearbeiten.

Jugendliche, die sich Gedanken machen über das gesellschaftliche Zusammenleben innerhalb Europas heute und in Zukunft, sind wertvoller denn je. ISPAS findet, dass diese Zuwendung zu Europa mit aller Kraft unterstützt werden muss. Der Verein hat hilfreiche Verbündete im Rathaus und im Kulturbereich: Das Büro für Internationale Angelegenheiten, weiß, wann, wie und wo die EU-Anträge gestellt werden müssen; das Kulturamt hilft beim Organisieren; und die Theaterleute Ulrich von der Mühle, Annette von der Mühle und Anke Marx stecken all ihre Energie als Projektleiter und im kreativen Bereich als Theaterpädagoginnen in das Gelingen des Projektes.

So eine Aktion muss jedoch gründlich vorbereitet werden, deshalb kamen jetzt Delegationen aus fünf Teilnehmerländern in Sindelfingen zusammen. Nur die Delegation aus Győr war aus organisatorischen Gründen verhindert. Nach einem ersten Zusammentreffen der Jugendlichen und ihrer Betreuer(innen) mit den Gastgebern, ISPAS-Mitgliedern und Mitarbeiter(inne)n bei der ISPAS-Vorsitzenden Dorothea Bühler war beim Empfang im Rathaus schon eine erste Annäherung zu spüren.

Horst Zecha, der Leiter des Kulturamtes der Stadt Sindelfingen, betonte, dass es heute wichtiger denn je sei, darüber nachzu-

denken: „Was ist, wenn alles anders wird?“ Er forderte sie auf, die Zeit in Sindelfingen zu nutzen, gründlich über diese Frage nachzudenken. Und Zecha betonte, dass die alle jungen Leute die Zukunft ihrer Gesellschaft und Europas sind. Er betonte aber auch, dass die Kultur den wichtigen Auftrag habe, Brücken zwischen den Ländern zu schlagen – was ihr in aller Regel mühelos gelinge.

„Ihr seid die Zukunft Europas“

Dorothea Bühler stellte die Ziele von ISPAS und das Programm vor und dankte der Stadt dafür, dass sie in diesem Bereich immer offene Ohren finde.

Martin Horn vom Büro für Internationale

Angelegenheiten stellte sein Büro vor, erklärte die Zusammensetzung und die Arbeit des Europarates und betonte noch einmal: „Ihr seid die Zukunft Europas.“ Nichts sei wichtiger, als sich heute für das Europa für morgen zusammenzusetzen. Horn wies auf die Kampagne des Europarates gegen Hetzreden hin und erklärte den Jugendlichen, dass er ihnen Buttons und T-Shirts dieser Kampagne zur Verfügung stelle als Anerkennung und Bonus für ihr Engagement.

Ulrich von der Mühle stellte das Programm für das Vorbereitungstreffen und für die interkulturelle Jugendbegegnung im November vor und erklärte die kreativen Arbeitsweisen anhand des Bildmaterials von der Jugendbegegnung im letzten Jahr.

Die intensive Programmplanung für die Veranstaltung im November in der Galerie der Stadt im katholischen Gemeindezentrum auf dem Goldberg wurde garniert und unterbrochen durch gemeinsame Mahlzeiten und Unternehmungen wie den Besuch des Short-Film-Festivals „My Europe“ im Rathaus, einen Ausflug nach Stuttgart und den Besuch des Konzertes der Sindelfinger Band „If You Wanted To“ im Pavillon.

Die gemeinsame Arbeit und das gemeinsame Vergnügen haben allen Jugendlichen und den sie begleitenden Erwachsenen so gut gefallen, dass sie sich nur schwer trennen konnten und nun auf die gemeinsame Arbeit im November freuen, heißt es in einer Pressemitteilung von ISPAS.



KRZ

Do 24.09.15

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Vorbereitungstreffen zum Erasmus+-Projekt „Der große Blackout“.

Foto: red